

Pressemitteilung



Gelsenkirchen, 28. Februar 2018

2017: Ausweitungen zum Fahrplanwechsel in den Abend- und Nachtstunden

VRR-Bilanz für den Schienenpersonennahverkehr

Seit der Regionalisierung des Nahverkehrs plant und bestellt der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) die Schienenverkehrsleistungen, um ein qualitativ hochwertiges Leistungsangebot im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in seiner Region sicherzustellen. Zum zwölften Mal dokumentiert dabei der SPNV-Qualitätsbericht die verbundweite Qualität auf der Schiene. Er zeigt auf, wie sich die Linien im Vergleich zum Vorjahr entwickelt haben und an welchen Stellen Handlungsbedarf besteht. Er liefert außerdem einen Überblick, wie zufrieden die Nahverkehrskunden mit den angebotenen Leistungen sind. Die Fahrgäste profitieren seit dem letztjährigen Fahrplanwechsel auf insgesamt 25 SPNV-Linien im VRR von zusätzlichen Zugfahrten. Der VRR erweitert im Bereich der S-Bahn-, RE- und RB-Verkehre seine Leistungen im Spätverkehr um rund eine Million zusätzliche Zugkilometer. Die Maßnahmen sind Bestandteil des Nahverkehrsplans 2017, mit dem der VRR den SPNV in der Region ausgestaltet. Als siebtes privates Eisenbahnverkehrsunternehmen im VRR-Gebiet hat Vias die Regionalbahn-Linien RB 34 zwischen Mönchengladbach und Dalheim sowie RB 39 zwischen Bedburg und Düsseldorf zum Fahrplanwechsel 2018 übernommen und betreibt das jährlich rund 850.000 Zugkilometer umfassende Erft-Schwalm-Netz.

Ergebnisse des SPNV-Qualitätsbericht 2017 (*1)

Über alle Produktgruppen hinweg sind die Linien 2017 unpünktlicher unterwegs gewesen als 2016. Aufgrund des Schmierfilms durch Laub und der jahreszeitlichen Verschmutzung auf den Gleisen fuhren die Züge insbesondere im November häufiger verspätet. Die S-Bahnen sind weiterhin die pünktlichsten Linien im VRR. Im Jahresdurchschnitt sind sie knapp über eine Minute verspätet. Besonders pünktlich war die Linie S4. Sehr stark verspätet fuhren die Züge der Linien RE 7, RE 11, RE 1 und RE 5, die weiterhin häufig vom Fernverkehr überholt und aufgehalten werden. 2017 fielen häufiger als im Vorjahr Züge unvorhersehbar aus. Im Mai resultierte dies aus einem ICE-Unfall in Dortmund, durch den zahlreiche Linien zwischen Dortmund oder Essen umgeleitet wurden bzw. gar nicht fuhren. Arg geplagt waren die Fahrgäste der

RB36 im September, als jede vierte Fahrt personalbedingt ausfiel. Der Zustand der Fahrzeuge verbesserte sich 2017. Dies lag unter anderem daran, dass sich die Außenhüllen der Züge im Vergleich zum Vorjahr sauberer zeigten. Die Funktionalität der Toilettenräume fiel schlechter aus als 2016.

„Ein großes Manko ist wie bereits in den Vorjahren die abweichende Zugbildung“, erklärt Martin Husmann, Vorstandssprecher des VRR. „2017 gab es mehr Fahrten als im Vorjahr, bei denen den Fahrgästen weniger Sitzplätze zur Verfügung standen als vertraglich eigentlich vorgesehen.“ Besonders negativ fielen die Linien RE 11, RB 27, RB 38, RE 6, S 68, RE 17 und RE 57 (alle DB Regio) auf, bei denen zwischen 14 und 56 Prozent aller Zugkilometer mit weniger als den geforderten Sitzplätzen gefahren wurden. Nur sehr selten mussten die Fahrgäste auf den Linie S 7, RB 44 und RB 45 verminderte Kapazitäten hinnehmen. Husmann appelliert an die EVU: „Hier muss im Interesse der Fahrgäste dringend nachgebessert werden.“

Insgesamt sind die Fahrgäste 2017 ähnlich zufrieden wie im Jahr 2016. Sie vergeben über alle Linien die Durchschnittsnote 2,18. In der Gunst der Fahrgäste liegt wieder Abellio vorne. Das Unternehmen belegt sieben der ersten zehn Plätze im direkten Vergleich aller Linien. Die Fahrgäste geben dem Sicherheitsempfinden bei Tag ein „sehr gut“ und eine 1,98 als Gesamtnote für das EVU. Die Regiobahn-Linie S 28 erreicht eine 1,93 und belegt damit den dritten Platz beim Vergleich aller Linien. Im Mittelfeld liegen Keolis, Nordwestbahn und DB Regio mit den Wettbewerbslinien. Es folgen die EVU National Express und DB Regio mit den Großvertragslinien.

(1) vgl. hierzu auch Anlage 1 - 4

Rückblick auf den SPNV im Jahr 2017

Der VRR erweiterte im Bereich der S-Bahn-, RE- und RB-Verkehre seine Leistungen um rund eine Million zusätzliche Zugkilometer. Montags bis freitags und an Wochenenden wird der Betrieb teilweise bis deutlich nach Mitternacht ausgeweitet. „Mit diesen Verbesserungen stärken wir primär die Spätverkehre im Schienenpersonennahverkehr, damit die Fahrgäste abends und nachts zügiger und länger in der Region unterwegs sein können. Insbesondere in den Abend- und Nachtstunden wächst das Mobilitätsbedürfnis der Menschen“, erklärt Martin Husmann. Mit den zusätzlichen Fahrten erreichen Fahrgäste aus den Großstädten zwischen Dortmund und Düsseldorf künftig auch nach Mitternacht die äußeren Gebiete des Verbundraums. An Wochenenden und vor Feiertagen sind die Ziele sogar nach 1.00 Uhr, teilweise sogar nach 2.00 Uhr nachts noch erreichbar. Gleichzeitig beseitigt der VRR im Bereich der

Regionalbahnen einige Schwachstellen und schließt Betriebslücken am Wochenende - unter anderem zwischen Wesel und Bocholt. Nach den spannenden und wegweisenden Vergabeentscheidungen rund um die Fahrzeuge und den Betrieb von Rhein-Ruhr-Express und der S-Bahn Rhein-Ruhr wurden im letzten Jahr die ersten neuen RRX-Fahrzeuge sowie die komplett überarbeiteten S-Bahn-Fahrzeuge präsentiert.

Ausblick auf den SPNV im Jahr 2018

Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2018 wird Abellio Rail NRW die RE 11 als erste Linie im RRX-Vorlaufbetrieb mit den neuen RRX-Fahrzeugen übernehmen. Mit dem NRW-RRX-Modell wurden erstmals Fahrzeugbeschaffung und Betrieb getrennt. So war es einerseits möglich, die positiven Effekte des SPNV-Wettbewerbs um Betriebsleistungen hinsichtlich Preis und Qualität auch im Rahmen des Rhein-Ruhr-Express (RRX) zu erzielen. Andererseits waren bei der Fahrzeugbeschaffung erstmals nicht allein der Fahrzeugkaufpreis, sondern die gesamten Lebenszykluskosten ausschlaggebend für den Zuschlag – also auch die Kosten für Energie, Wartung und Instandhaltung der Züge über einen Zeitraum von über 30 Jahren. Auch in den Wettbewerbsverfahren zur S-Bahn Rhein-Ruhr kam das Modell zum Einsatz. So werden mit dem sukzessiven Einsatz der neuen RRX-Fahrzeuge und S-Bahnen 2020 insgesamt 248 Fahrzeuge beim Eigenbetrieb im VRR sein.

Kontakt für Journalisten:

Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
Sabine Tkatzik
Telefon: 0209/15 84 421
E-Mail: tkatzik@vrr.de

Die Meldung finden Sie im Internet unter www.vrr.de